



**HAL**  
open science

## Neue Ausgrabungen in der Befestigungsanlage Althayingen

Katalin Puster, Quentin Sueur, Leif Hansen, Dirk Krausse

► **To cite this version:**

Katalin Puster, Quentin Sueur, Leif Hansen, Dirk Krausse. Neue Ausgrabungen in der Befestigungsanlage Althayingen. Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., 2023, 2023 (1), pp.17-19. halshs-04727198

**HAL Id: halshs-04727198**

**<https://shs.hal.science/halshs-04727198v1>**

Submitted on 9 Oct 2024

**HAL** is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.



Distributed under a Creative Commons Attribution - NonCommercial 4.0 International License

In einem ersten Schritt werden die Fragmente mittels eines optischen Scans digitalisiert. Die so erhaltenen Rohdaten werden zu Tafeldarstellungen aufbereitet, sodass eine eindeutige Identifikation eines jeden einzelnen Fragmentes sowie weitergehende Vergleiche möglich sind. In Rahmen der Datenerhebung erfolgte die Autopsie und die Erfassung der materiellen Eigenschaften der Wandputzfragmente. Untersucht wurden Wandputzschauseiten, deren Form, Ausdehnung der erhaltenen farbtragenden Fläche, verwendete Farben, sichtbare Werkzeug- und Arbeitsspuren sowie sonstige besondere Eigenschaften aufweisen (Abb. 3). Neben den materiellen Eigenschaften des Mörtels wurde zudem die Anzahl und Struktur der fassbaren Verputzschichten sowie deren Stärke aufgenommen. Sämtliche dokumentierten Werte wurden, trotz ihrer strukturellen Unterschiede, als numerische Messergebnisse und Textbeschreibungen, als gleichwertige Merkmale betrachtet und in einer Standardtabelle erfasst. Mit diesem Format soll eine dauerhafte Verfügbarkeit der Rohdaten gewährleistet werden, aber zugleich auch die Grundlage für eine Auswertung im Rahmen unterschiedlicher Zielsetzung möglich sein.

**03**

Die Gesamtheit der erhobenen Daten ermöglicht eine Zusammenführung zerstreuter Fragmente ohne verbindende Anschlussstellen.

**Rote Striche:**

Werkzeug- oder Arbeitsspuren

**Grüne Striche:**

Ritzungen oder Vorzeichnungen

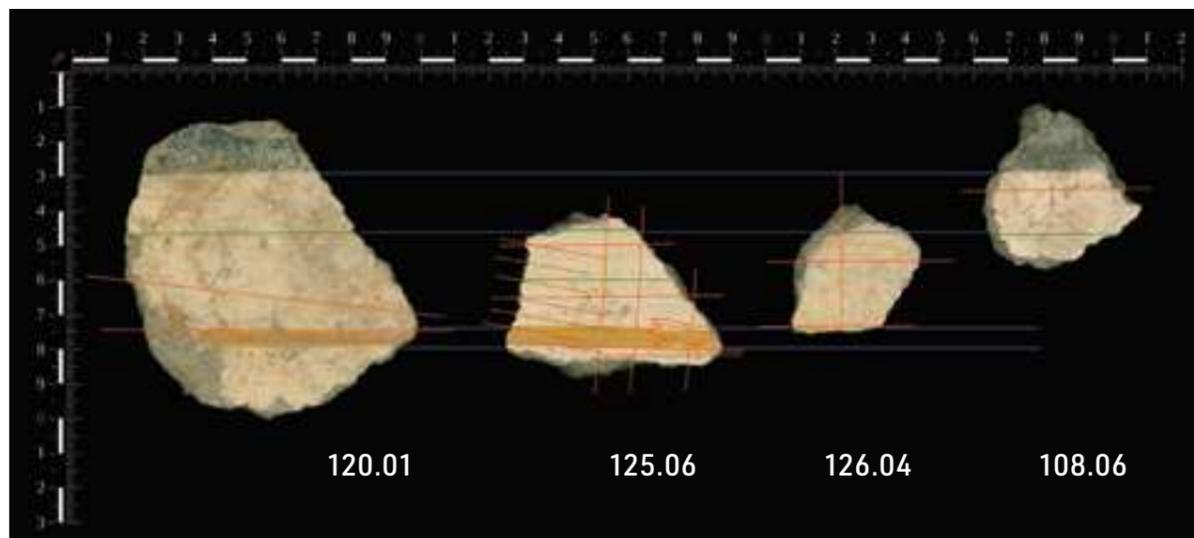
**Blaue Striche:**

virtuelle Verbindungslinien Exemplarisch hierfür die Fragmente 108.06, 120.01, 125.06 und 126.04.

In der derzeitigen Auswertung konnten mittels der systematisch erhobenen Daten, trotz Verlustes des ursprünglichen Kontextes der Gesamtdекoration(en) unter verschiedenen Sichtweisen und unterschiedlicher Kombination der einzelnen erfassten Merkmale, erste Ergebnisse gewonnen werden, die das bunte römische Leben in Sontheim an der Brenz aufscheinen lassen:

- Einer der gallorömischen Tempel war nicht nur im Innenraum mit bemalten Wänden ausgestattet. Es konnte zusätzlich auch eine farbige Dekoration der Außenwände nachgewiesen werden.
- Gleiches gilt für einen Antentempel. Neben seiner hochwertigen Innendekoration war er auf der Außenseite mit rotem Fugenstrich dekoriert.
- Für das Hauptgebäude lässt sich eine weißgrundige Dekoration mit figürlichen Darstellungen nachweisen.

03



## Katalin Puster, Quentin Sueur, Leif Hansen, Dirk Krause, NEUE AUSGRABUNGEN IN DER BEFESTIGUNGSANLAGE ALTHAYINGEN

**01**

Die Grabungsarbeit im Wallschnitt.

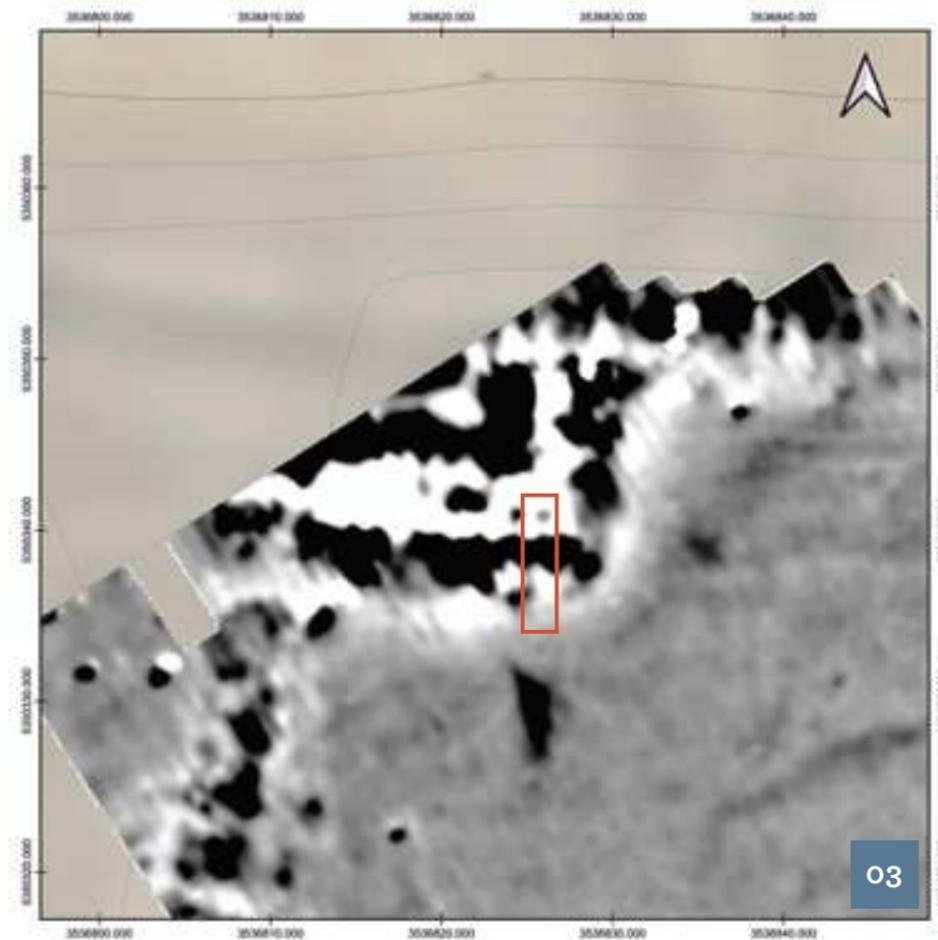
**02**

In den Profilen des Wallschnitts zeichnet sich der Verlauf der schwarzen Kulturschicht deutlich unter den Mauerresten ab.

Südlich von Indelhausen nahe bei Hayingen im Landkreis Reutlingen liegt auf einem zur Großen Lauter vorspringenden Bergsporn eine der größten Höhensiedlungen Baden-Württembergs – Althayingen. Die Anlage besteht aus einem mehrfach befestigten, großen Vorbereich und einer Kernanlage mit Randwall. Dabei grenzt die Befestigung mit den Wall-Graben-Anlagen insgesamt ein Areal von 8,4 ha ab und bildet auf dem Hochplateau ein unregelmäßiges Fünfeck.

Bereits im letzten Sommer wurden archäologische Ausgrabungen in der Befestigungsanlage durchgeführt (vgl. Heft 1/2022). Dies erfolgte im Zuge einer Lehrgrabung des Landesamtes für Denkmalpflege und der Gesellschaft für Archäologie im Rahmen des Langfristprojekts zur Erforschung des weiteren Umlandes des nahegelegenen frühkeltischen Machtzentrums Heuneburg bei Herbertingen-Hundersingen. Dabei konnten zum einen Siedlungsaktivitäten der späten Hallstattzeit auf dem Plateau nachgewiesen werden. Zum anderen wurde der Randwall im Süden geschnitten, wobei eine Kalksteinmauer zutage kam, unter deren Versturz sich eine Kulturschicht mit späthallstattzeitlichem Fundmaterial erhalten hatte.

Im Winter 21/22 fanden im Vorfeld der neuen Grabungen ausgiebige geophysikalische Untersuchungen in großen Teilen der Befestigungsanlage statt. Das Magnetogramm lieferte diverse neue Hinweise auf verschiedene Siedlungsaktivitäten, darunter Gruben und Gebäudegrundrisse. Im Jahr 2022 konnten die Grabungen vom 25.07. bis 19.08.22 wieder aufgenommen werden und konzentrierten sich dabei auf zwei Schnitte.



03  
Magnetogramm der  
möglichen Toranlage.

Im schon 2021 geöffneten Wall wurden im Sommer 2022 die Untersuchungen fortgesetzt. Ziel der Ausgrabung war die zeitliche Einordnung der schon damals entdeckten Steinmauer. Da das datierende Fundmaterial aus einer holzkohlehaltigen Schicht unterhalb des Mauerversturzes und nicht direkt aus der Mauer stammte, wurden zwei Seitenprofile angelegt. Diese bilden einen Schnitt durch den Mauerversturz und bis in die wohl zweischalige Steinmauer hinein sowie über die fundreiche Schicht bis zum anstehenden Fels hinunter.

Die Profile zeigen, dass die schwarze Kulturschicht, die ausschließlich Funde aus der späten Hallstattzeit (620–450 v. Chr.) führt, unter die Mauer zieht. Die Steinmauer wurde demnach erst nach einer ersten Besiedlungsphase in frühkeltischer Zeit errichtet. Das Fehlen von jüngerem Fundmaterial oder weiteren Kulturschichten aus anderen Epochen zwischen der hallstattzeitlichen Siedlungsschicht und dem Versturz der Mauer spricht dafür, dass die Mauer ebenfalls aus der frühen Eisenzeit stammt.

Im Magnetogramm zeichnet sich deutlich der Randwall der Befestigungsanlage ab, der im nordwestlichen Bereich eine auffällige Ecke bildet. Sie deutet auf eine 20 m lange und 15 m breite Steinstruktur hin, bei der es sich um eine Toranlage handeln könnte. Zur Datierung und Klärung des Befundes wurde ein 2 x 8 m großer Sondageschnitt angelegt. Dabei kam ein Versturz aus kantigen, teilweise zugearbeitet wirkenden Kalksteinen zutage, der deutliche Spuren eines Brandereignisses trug. Verbrannte Knochen, Holzkohlenester und durch Hitze rötlich gefärbte Kalksteine sowie vollständig verbrannter Kalk, der in pulvrigen bis betonharten Konglomeraten auftrat, stützen diese Vermutung.

Kurz oberhalb des anstehenden Gesteins konnte eine Reihe aus horizontal liegenden und auf Kante gesetzten Kalksteinen freigelegt werden. Möglicherweise handelt es sich dabei um die Basis einer ehemaligen Frontmauer.

Leider fand sich im gesamten Steinversturz kein archäologisch datierbares Fundmaterial. Unterhalb der Steinreihe kamen jedoch Blöcke aus Holzkohle und verbrannte Knochen zutage. Die <sup>14</sup>C-Datierungen einiger Holzkohleproben lassen keinen Zweifel an der eisenzeitlichen Entstehung der Anlage. Die Radiokarbonaten liegen bei 2510 und 2420 BP (711-541/ 566-402 cal BC) und fallen damit ins Hallstattplateau.

Mit dieser Grabungskampagne konnte ein weiteres Puzzleteil zur Erforschung der eisenzeitlichen Befestigungsanlage Althayingen und damit auch zum Umfeld der Heuneburg hinzugefügt werden. Eine weitere Grabungskampagne soll in diesem Jahr stattfinden.

Schließlich möchten wir uns herzlich bei dem Eigentümer Herrn Markus Stoll für die Ermöglichung dieser zweiten Grabungskampagne und für die unkomplizierte Zusammenarbeit bedanken. Außerdem sei der Gemeinde Indelhausen und ihrem Ortsvorsteher Herrn Karl-Josef Aßfalg für sein Engagement gedankt, ebenso den vielen freiwilligen und tatkräftigen Lehrgrabungsteilnehmerinnen und -teilnehmern, dem ehrenamtlichen Beauftragten Herrn Patrick Kästle sowie den Unterstützern aus dem DFG-Langfristprojekt.

04  
Mögliche Frontmauer  
im Torbereich.

